

Kurzbeschreibung einer modularen Fortbildung zur Förderung einer datenfreundlichen Schulkultur

Nicol Sperling, Jana Schlöpker, Tina von Dapper-Saalfels, Dr. Barbara Zschiesche, Prof. Dr. Sonja Nonte, Prof. Dr. Julia Gerick

Übersicht

<u>Datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung an Ganztagsgrundschulen.....</u>	<u>1</u>
<u>Modulstruktur und Überblick der Fortbildungsinhalte.....</u>	<u>3</u>
<u>Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module.....</u>	<u>5</u>
<u>GM1: Einstieg zum Thema datengestützte Schulentwicklung an Ganztagsgrundschulen</u>	<u>5</u>
<u>SM1: Bedarfe präzisieren und Daten zielorientiert nutzen.....</u>	<u>9</u>
<u>SM2: Evaluationen planen, durchführen und für Schulentwicklung nutzbar machen.....</u>	<u>12</u>
<u>SM3: Diagnoseprozesse sichtbar und nutzbar machen – Grundlagen für ein systematisches Konzept.....</u>	<u>18</u>
<u>GM2: Rückblick und Perspektiven für die Ganztags-schulentwicklung.....</u>	<u>22</u>

Kurzbeschreibung einer modularen Fortbildung zur Förderung einer datenfreundlichen Schulkultur

Diese Kurzbeschreibung stellt eine modulare Fortbildung zur datengestützten Schulentwicklung vor. Sie richtet sich an Schulleitungen, Lehrkräfte und das pädagogische Personal und ist auf die Dauer von einem Schuljahr ausgelegt.

Die Fortbildung gliedert sich in Grundlagen- (GM) und Schwerpunktmodule (SM), die flexibel kombiniert, frei wählbar und an den individuellen Bedarfen der jeweiligen Schule angepasst werden können. Die Schwerpunktmodule finden in der Phase zwischen den Grundlagenmodulen statt. Die Fortbildung ist so konzipiert, dass ein regelmäßiger Austausch in einer multiprofessionellen Steuergruppe angestrebt wird. Ergänzend stehen verschiedene Materialien und Empfehlungen zu digitalen Tools zur Verfügung, die die Teilnehmenden darin unterstützen, datengestützte Prozesse nachhaltig in der Schule zu verankern.

Datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung an Ganztagsgrundschulen

In den aktuellen Diskursen um Schul- und Unterrichtsqualität gewinnt der Terminus der datengestützten Schulentwicklung (DGSE) zunehmend an Bedeutung. Insbesondere in Zeiten sinkender Basiskompetenzen von Schüler:innen wird DGSE als ein zentraler Ansatz zur Verbesserung von Lernentwicklung und Unterrichtsqualität betrachtet (SWK, 2022). Mit DGSE wird auf Einzelschulebene das Ziel verfolgt, Daten und Informationen systematisch zu sammeln, zu organisieren und auf dieser Basis evidenzbasierte Entscheidungen zu treffen (Sliwka, 2024). Ganztagsgrundschulen sehen sich daher mit spezifischen Herausforderungen konfrontiert, denn sie spielen eine Schlüsselrolle im Aufbau grundlegender Kompetenzen der Lernenden und sind gleichzeitig zur multiprofessionellen Zusammenarbeit verpflichtet (GaFöG, 2022). Die systematische Nutzung von Daten in multiprofessionellen Teams ist daher von entscheidender Bedeutung für eine nachhaltige Schulentwicklung.

Empirische Befunde zeigen darüber hinaus, dass DGSE lernförderlich sein kann, wenn Daten systematisch in einem qualitätsorientierten Zyklus genutzt werden (Hebbecker et al., 2022; Muijs et al., 2004; Thiel et al., 2019). Die Bestandsaufnahme von Thiel et al. (2019) unterstreicht dabei ein länderübergreifend gemeinsames Verständnis, wonach Qualitätssicherung als ein fortlaufender Prozess aus Planung, Durchführung und Evaluation gestaltet sein muss, um seine Wirksamkeit zu entfalten. Ein verbreitetes Datennutzungsmodell stellt der Datennutzungszyklus nach Mandinach und Gummer (2016) dar (Abbildung 1). Dieser beschreibt einen systematischen, fünfstufigen Prozess zur datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung. Ausgehend von einer konkreten Fragestellung werden relevante Daten erschlossen und durch Analyse und Interpretation in handlungsrelevante Informationen transformiert, die die Grundlage für gezielte Maßnahmen und Entscheidungen bilden. Durch eine abschließende Evaluation wird die Wirkung der getroffenen Maßnahmen geprüft, was den Prozess als fortlaufenden, iterativen Kreislauf kennzeichnet, der bei Bedarf mit gegebenenfalls neuen Fragestellungen von vorn beginnt.

Datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung an Ganztagsgrundschulen

Die Fortbildung orientiert sich an diesem Datennutzungszyklus, begreift ihn jedoch nicht als starre Abfolge, sondern als einen flexiblen Prozess. Da Entscheidungsprozesse in der Schulpraxis selten linear verlaufen und Schulen oft an unterschiedlichen Punkten stehen (Bohl, 2009) – etwa bereits datenbasiert Maßnahmen umgesetzt haben, aber Unterstützung bei deren Evaluation benötigen –, sind die Inhalte modular aufgebaut und nicht durchgehend chronologisch anhand des Zyklus angeordnet. Dies soll einen bedarfsorientierten Einstieg an jeder Stelle des Zyklus ermöglichen, ohne ihn von Beginn an durchlaufen zu müssen. Der Datennutzungszyklus soll in erster Linie als situationsgerechtes Navigationsinstrument dienen, um bereits vorhandene Ressourcen und das professionelle Wissen der Schulen zu integrieren und optimal darauf aufzubauen.

Modulstruktur und Überblick der Fortbildungsinhalte

Modul kürzel	Modultitel	Kurzbeschreibung
GM1 	Einstieg zum Thema datengestützte Schulentwicklung an Ganztagsgrundschulen	Das Kollegium reflektiert und analysiert multiprofessionell die aktuelle Datennutzung, identifiziert und priorisiert zentrale Bedarfe der Schule und gründet eine Steuergruppe als Motor für den weiteren Entwicklungsprozess.
SM1 	Bedarfe präzisieren und Daten zielorientiert nutzen	In der Steuergruppe werden Bedarfe in Entwicklungsziele übersetzt und geeignete Datenquellen und Erhebungsmethoden für anstehende Entwicklungsprozesse ausgewählt.
SM2 	Evaluationen planen, durchführen und für Schulentwicklung nutzbar machen	Die Teilnehmenden lernen interne Befragungen zielgerichtet und methodisch sicher zu planen und Ergebnisse multiprofessionell auszuwerten. Abschließend werden wirksame Maßnahmen für die Schulentwicklung abgeleitet.
SM3 	Diagnoseprozesse sichtbar und nutzbar machen – Grundlagen für ein systematisches Konzept	Durch die Visualisierung diagnostischer Verfahren in einem Jahreskreis der Schule wird eine transparente Struktur geschaffen, um bisherige Vorgehensweisen zu reflektieren und gemeinsam weiterzuentwickeln. Anschließend werden konkrete Ziele und Maßnahmen formuliert, um sie anhand eines vorgefertigten Plans weiterzuverfolgen.
GM2 	Rückblick und Perspektiven für die Ganztags-schulentwicklung	Zum Abschluss werden die angestoßenen Entwicklungen und Ergebnisse gemeinsam reflektiert, „Aha-Momente“ geteilt und Strategien diskutiert, um die datengestützte Arbeit perspektivisch in der Schulkultur zu verankern.



= gesamtes
schulisches
Personal



= multiprofessionelle
Steuergruppe (4-6
Personen)

Modulstruktur und Überblick der Fortbildungsinhalte

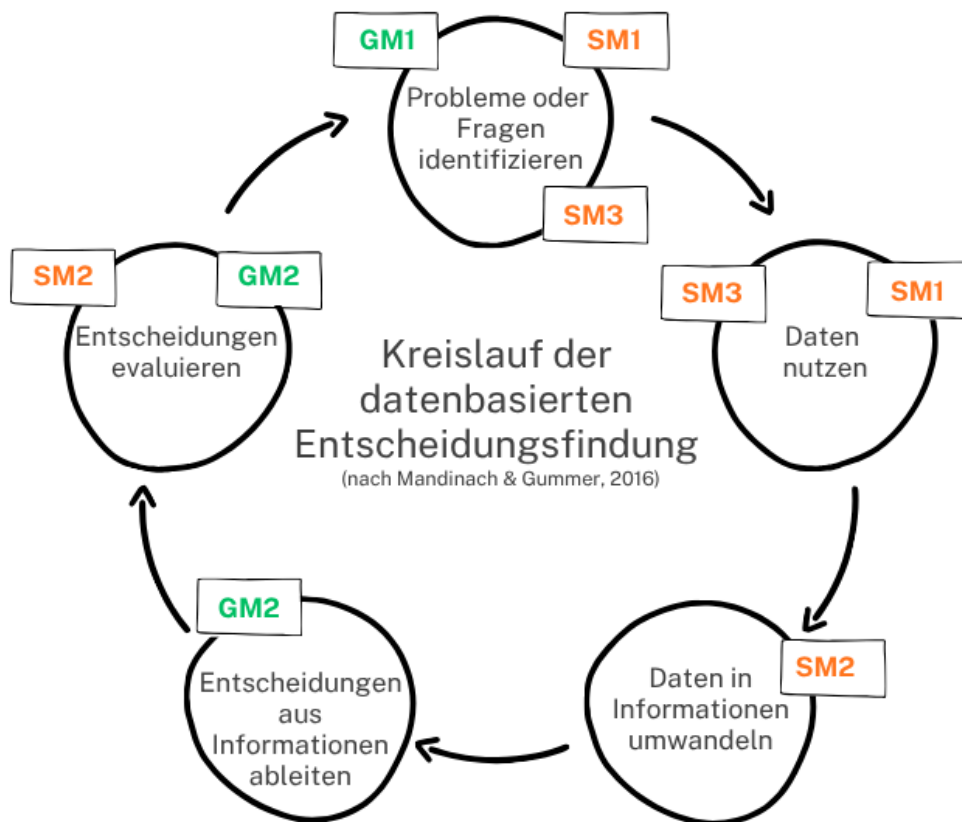


Abbildung 1: Kreislauf der datenbasierten Entscheidungsfindung nach Mandinach und Gummer (2016) als theoretische Grundlage der Fortbildung

Takeaways der Fortbildung



Die Teilnehmenden der Fortbildung...

- 1) ... gewinnen ein Verständnis für Grundlagen und Potenziale datengestützter Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- 2) ... gestalten Schulentwicklung multiprofessionell und leiten aus Daten gemeinsame Ziele, Strategien und Maßnahmen ab.
- 3) ... binden Daten aus Bedarfsanalysen, (Lernverlaufs-) Diagnosen und Evaluationen in Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse ein.
- 4) ... reflektieren Veränderungen sowie Chancen und Grenzen des Schulentwicklungsprozesses und der eingesetzten Methoden.

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

Grundlagenmodul 1: Einstieg zum Thema datengestützte Schulentwicklung an Ganztagsgrundschulen

Format:

Präsenzveranstaltung

Schwerpunkte:

- Einführung in das Thema datengestützte Schulentwicklung
- Multiprofessioneller Austausch und Reflexion über den Status Quo: aktuelle Datennutzung in den Bereichen Lehren und Lernen, Schulentwicklung und Ganzttag
- Reflexion und Austausch über Digitalisierung sowie Chancen und Herausforderungen
- Ableitung schulischer Bedarfe und Entwicklungsthemen auf Basis der Reflexion

Ziele:

- Die Teilnehmenden kennen die Grundprinzipien datengestützter Schulentwicklung und können Anwendungsmöglichkeiten von Daten benennen.
- Die Teilnehmenden reflektieren ihre bisherige Datennutzung in den Bereichen Lehren und Lernen, Schulentwicklung und Ganzttag und dokumentieren ihre wichtigsten Erkenntnisse.
- Die Teilnehmenden tauschen sich im Kollegium gezielt und multiprofessionell über Chancen und Herausforderungen der Datennutzung und Digitalisierung an ihrer Schule aus.
- Die Teilnehmenden erarbeiten zentrale Bedarfe und priorisieren diese, um gemeinsame Entwicklungsthemen für die weitere Zusammenarbeit festzulegen.

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

Zielgruppe:
Schulleitungen Lehrkräfte pädagogisches Personal
Anzahl Teilnehmende:
Max. 32 Personen
Sollte die maximale Teilnehmer:innenanzahl vom Kollegium überschritten werden, empfiehlt sich eine gezielte Auswahl der Teilnehmenden. Folgende Kriterien können dabei hilfreich sein: • Personen mit Entscheidungs- und/oder Steuerungsverantwortung • Personen mit hoher Akzeptanz im Kollegium • Vertreter:innen aus dem Unterricht und dem Ganztag • Fachkonferenzleitungen • Digitalisierungsbeauftragte:r • Datenschutzbeauftragte:r • Mitglieder der Steuergruppe • Ganztagskoordination Ziel ist die Teilnahme eines multiprofessionellen Teams, das unterschiedliche Perspektiven aus Schule und Ganztag einbringt und die Ergebnisse der Fortbildung wirksam in die schulische Praxis transferiert.
Zeitungsfang:
ca. 90 bis 120 Minuten
Dateien:
• GM1 Ablaufplan • GM1 Fragen Worldcafé Poster • GM1 Vorlage Worldcafé Poster • GM1 Vorlage Präsentation • GM1 Einstieg Wortwolke Bsp

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

Modulbeschreibung:

Das Grundlagenmodul 1 bietet einen fundierten Einstieg in das Thema datengestützte Schulentwicklung an Ganztagsgrundschulen und kann als Auftaktveranstaltung für die folgende Zusammenarbeit mit der Schule gesehen werden. Es schafft Raum für einen strukturierten, multiprofessionellen Austausch über die Bedeutung und Nutzung von Daten und Digitalisierung im schulischen Alltag. Im Rahmen eines Worldcafés erarbeiten und priorisieren die Teilnehmenden zunächst ihre Bedarfe, um anschließend konkrete Entwicklungsthemen abzuleiten. Am Ende des Moduls wird eine Steuergruppe gebildet, die den weiteren Prozess vor Ort koordiniert und begleitet.

Zu Beginn erhalten die Teilnehmenden anhand von (Praxis-)Beispielen eine kurze Einführung in die Grundlagen datengestützter Schulentwicklung sowie in Funktionen der schulischen Datennutzung. Zudem wird anhand von einer kurzen Abfrage gesammelt, welche Daten bereits an der Schule für welche Zwecke genutzt werden.

Im Mittelpunkt des Moduls steht ein multiprofessioneller Austausch im Format eines Worldcafés. In gemischten Gruppen (max. 8 Personen) aus Lehrkräften, pädagogischem Personal und weiteren schulischen Akteur:innen diskutieren die Teilnehmenden in drei Schritten den aktuellen Umgang mit Daten im Rahmen der Themenbereiche „Lehren und Lernen“, „Schulentwicklung“, „Ganztag“ und „Digitalisierung“:

1. Analysieren – Status quo der Datennutzung

- Klärung, welche Rolle Daten in verschiedenen Bereichen des schulischen Alltags bereits einnehmen
- Austausch darüber, wer welche Daten bereits zu welchem Zweck nutzt

2. Reflektieren – Erfahrungen mit der bisherigen Praxis

- Diskussion darüber, was im Umgang mit Daten und digitalen Tools bereits gut funktioniert
- Identifikation von Herausforderungen oder Bereichen, in denen Datennutzung bislang weniger gut gelingt

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

3. Visionieren – Perspektiven für die Weiterentwicklung

- Sammlung von Ideen und Wünschen für eine zukünftige Nutzung von Daten und digitalen Tools
- Entwicklung erster Ansatzpunkte für mögliche schulische Entwicklungsschwerpunkte

Eine von der Gruppe ausgewählte Fokusperson dokumentiert an jedem Thementisch die wichtigsten Erkenntnisse und Ergebnisse auf einer Postervorlage und stellt diese im Rahmen eines kurzen Pitches dem Plenum vor. In einem anschließenden Galeriegang betrachten und diskutieren alle Teilnehmenden die Ergebnisse anhand der Poster. Anschließend werden über eine Verteilung von Klebepunkten besonders relevante Themen priorisiert. Auf dieser Grundlage identifiziert das Kollegium zentrale Bedarfe und mögliche Entwicklungsschwerpunkte für die weitere Zusammenarbeit.

Zum Abschluss werden die priorisierten Themen gemeinsam reflektiert und eine multiprofessionell zusammengesetzte Steuergruppe (4-5 Personen) gebildet, die den weiteren Entwicklungsprozess an der Schule vorrangig begleitet. Der Workshop endet mit einem kurzen Feedback und einem Ausblick auf die nächsten Schritte der Zusammenarbeit.

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

Schwerpunktmodul 1: Bedarfe präzisieren und Daten zielorientiert nutzen	
Format:	Präsenzveranstaltung
Schwerpunkte:	• Vertiefung datenbasierter Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse durch Austausch und Reflexion in einer multiprofessionellen Kleingruppe (auf Basis der in GM 1 identifizierten Bedarfe) • Analyse und Priorisierung von Themen- und Arbeitsschwerpunkten, mit denen die ersten Schritte datengestützter Entscheidungsfindung durchlaufen werden • Erste Auswahl geeigneter Datenquellen und möglicher Erhebungsmethoden • Formulierung konkreter, praxisnaher Entwicklungsziele, nächster Schritte und notwendiger Maßnahmen
Ziele:	• Die Teilnehmenden identifizieren und systematisieren die in GM 1 erarbeiteten zentrale Bedarfe und priorisieren diese, um gemeinsame Entwicklungsziele für die weitere Zusammenarbeit festzulegen. • Die Teilnehmenden etablieren eine partizipative Zusammenarbeit. • Die Teilnehmenden diskutieren und reflektieren diverse Perspektiven und formulieren konkrete Entwicklungsziele und nächste Schritte.
Zielgruppe:	Direkt: Multiplikator:innen Indirekt: Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogisches Personal an Ganztagsgrundschulen
Anzahl Teilnehmende:	4-6 Personen (primär multiprofessionell zusammengesetzte Steuergruppe)
Zeitungsumfang:	Ca. 90 Minuten
Dateien:	• SM1 Ablaufplan • SM1 Vorlage Moderationskarten

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

Modulbeschreibung:

Das praxisorientierte Schwerpunktmodul 1 ist als Vertiefung des Grundlagenmoduls 1 konzipiert. Aus verschiedenen Gründen kann es erforderlich sein, eine abschließende Priorisierung sowie die konkrete Festlegung von Entwicklungszielen zunächst in einer Kleingruppe weiter auszuarbeiten.

Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn

- die Einbeziehung des gesamten (multiprofessionellen) Teams in Schulentwicklungsprozesse noch nicht etabliert ist und daher mehr Zeit, z. B. für die Teamentwicklung benötigt wird,
- die Priorisierungen im Team stark voneinander abweichen und daher mehr Zeit für die Annäherung und/oder Kompromissfindung benötigt wird oder
- das Team im aktuellen oder im vergangenen Schuljahr von personeller Fluktuation betroffen war und sich erst neu zusammenfinden und abstimmen muss.

In dem 90-minütigen Modul werden die im Rahmen eines Worldcafés (oder anhand anderer Methoden erarbeiteten) Ergebnisse aus Grundlagenmodul 1 aufbereitet vorgestellt. Im Mittelpunkt steht anschließend der Austausch über den Ist-Zustand, konkrete Entwicklungsziele und nächste Schritte.

1. Einführung in die bisher erarbeiteten Ergebnisse (15 Minuten)

Zu Beginn erfolgt ein kurzer Einstieg, in dem ein Rückblick auf die Erkenntnisse und Ergebnisse des Grundlagenmoduls 1 erfolgt und der Ablauf des vorliegenden Workshops erläutert wird. Die Vorstellung der vom gesamten Team der Schule erarbeiteten Bedarfe, Ideen und Wünsche lässt sich in einer Kleingruppe gut mit Moderationskarten vorstrukturieren und auf einem großen Tisch auslegen oder an eine (ggf. digitale) Pinnwand heften (→ Vorlage Moderationskarten). So lassen sich in der sich anschließenden Austauschphase Themen durch Verschieben der Karten priorisieren oder wichtige Aspekte ergänzen.

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

2. Austauschphase: Analyse von konkreten Entwicklungszielen und Handlungsbedarfen

In dieser Phase identifizieren die Teilnehmenden in einem Gruppengespräch Handlungsbedarfe und Ziele, die im aktuellen Entwicklungszyklus bearbeitet werden sollen.

Der Ablauf erfolgt in drei Schritten:

a) Analyse des Ist-Zustands und Priorisierung der Themen (25 Minuten)

- Diskussion der aktuellen Gegebenheiten und möglichen Bedarfe z. B. in den Bereichen Datenaustausch im multiprofessionellen Team, Angebotsentwicklung im Ganztage und digitale Unterstützungsmöglichkeiten
- Wie sind die gesammelten Aspekte zu gewichten? Was davon sollte prioritär behandelt werden?

b) Ziele setzen: Festlegen konkreter Ziele für die datengestützte Schulentwicklung im nächsten Entwicklungszyklus (20 Minuten)

- Gemeinsame Festlegung von ein bis zwei im Rahmen des kommenden Schulentwicklungszyklus (z. B. ein Schuljahr) bearbeitbarer Ziele.

c) Nächste Schritte und Aufgabenverteilung (25 Minuten)

- Festlegung konkreter Ziele sowie die Zuweisung von Verantwortlichkeiten und Festlegung des zeitlichen Rahmens
- Praxisorientierte, auf spezifische Bedarfe zugeschnittene Lösungen
- Ggf. schon Auswahl und Festlegung geeigneter Datenquellen und ggf. Erhebungsmethoden, wenn erforderliche Daten noch erfasst werden müssen (z. B. Beobachtungen, Umfragen oder Interviews).
- Alle Ergebnisse werden schriftlich (z. B. auf Karteikarten oder in einem digitalen Tool wie TaskCards) festgehalten und abschließend dokumentiert, z. B. abfotografiert.

3. Abschluss (5 Minuten)

Die Ergebnisse werden noch einmal zusammengefasst und offene Fragen geklärt. Die Teilnehmenden klären zudem Verantwortlichkeiten im Team.

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

Schwerpunktmodul 2: Evaluationen planen, durchführen und für Schulentwicklung nutzbar machen
Format:
Präsenzveranstaltung bestehend aus zwei Sitzungen
Schwerpunkte Sitzung 1: Grundlagen und Planung
• Einführung: Bedeutung und Nutzen von Evaluationen • Zielsetzungen und Einsatzmöglichkeiten von Evaluationen • Eine schriftliche Befragung zur Evaluation planen und durchführen
Schwerpunkte Sitzung 2: Auswertung und Maßnahmenplanung
• Eine schriftliche Befragung zur Evaluation am eigenen Beispiel für praxisrelevante Zielsetzungen auswerten • Ergebnisse einer schriftlichen Befragung einordnen und Schlussfolgerungen für die eigene Ganztagsschulentwicklung ableiten
Ziele:
Sitzung 1: • Die Teilnehmenden können Bedeutung und Nutzen von Evaluationen für die Ganztagsschulentwicklung in multiprofessionellen Teams beschreiben. • Die Teilnehmenden können Zielsetzungen und Einsatzmöglichkeiten verschiedener Evaluationsmethoden benennen und einordnen. • Die Teilnehmenden können eine schriftliche Befragung zur Evaluation zielgerichtet planen und durchführen. Sitzung 2: • Die Teilnehmenden werten die erhobenen Daten mit an Wissenschaft und Praxis orientierten Methoden aus. • Die Teilnehmenden ordnen die Ergebnisse einer schriftlichen Befragung ein. • Die Teilnehmenden leiten datengestützte Maßnahmen aus den Evaluationsergebnissen ab.
Zielgruppe:
Direkt: Multiplikator:innen
Indirekt: Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogisches Personal

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

Anzahl Teilnehmende:
4-6 Personen (primär multiprofessionell zusammengesetzte Steuergruppen)
Zeitumfang:
ca. 240 Minuten (zwei Sitzungen à 120 Minuten)
Dateien:
• SM2 Ablaufplan • SM2 Handreichung: Fragebögen erstellen – Eine allgemeine Handreichung für Lehrkräfte und pädagogisches Personal • SM2 Beispiel: „Online-Elternbefragung zum Ganztagsangebot (Bedarfsermittlung)“ • SM2 „Datengestützt Schule und Ganzttag weiterentwickeln – Eine Übersicht zu Methoden für Lehrkräfte und pädagogisches Personal“
Modulbeschreibung:
Das Modul umfasst zwei aufeinander aufbauende Sitzungen à 120 Minuten und kann als Vertiefung zu Grundlagenmodul 1 oder als Anschluss an Schwerpunktmodul 1 durchgeführt werden. Sitzung 1 vermittelt Grundlagen zum Einsatz von Evaluationen im Rahmen der datengestützten Ganzttagsschulentwicklung und initiiert die Planung, Methodenwahl und erste praktische Übungen zur Erstellung einer schriftlichen Befragung in Form eines Fragebogens. Sitzung 2 findet nach der Phase der Datenerhebung statt und fokussiert die Auswertung und Einordnung der Ergebnisse aus der schriftlichen Befragung sowie die Ableitung konkreter Maßnahmen für die Schulentwicklung.
Sitzung 1: Grundlagen und Planung (120 Minuten)
Vorbereitend für Sitzung 1 sollten von den Teilnehmenden die Kapitel 2 und 3 aus der Handreichung „Fragebögen erstellen – Eine allgemeine Handreichung für Lehrkräfte und pädagogisches Personal“ gelesen werden.

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

1. Einführung und Zielsetzung (ca. 20 Minuten)

Im ersten Teil erfolgt eine allgemeine Einführung zu den Fragen:

- Welche Bedeutung haben Evaluationen im Rahmen der datengestützten Ganztagsschulentwicklung?
- Welche Problemstellungen und Zielsetzungen lassen sich mithilfe von Evaluationen im Rahmen der datengestützten Schulentwicklung bearbeiten?
- Welche konkreten Einsatzmöglichkeiten für schriftliche Befragungen gibt es?
- Welche technischen Tools eignen sich für die Erhebung und Auswertung?

2. Eine schriftliche Befragung als Evaluation planen (ca. 90 Minuten)

Die Teilnehmenden entwickeln, ausgehend von ihrem jeweiligen Entwicklungsschwerpunkt, eine eigene schriftliche Befragung zur Evaluation und erstellen einen kontextangemessenen Entwurf für einen Fragebogen. Im ersten Schritt können dabei folgende Fragen (anzupassen an den Planungsstand) in die Gruppe gegeben und schriftlich (z. B. mit Edumaps oder TaskCards) festgehalten werden:

- Wiederholung: Was genau wollen wir evaluieren? Was sind unsere Ziele und Fragestellungen?
- Welche Zielgruppen sollen einbezogen werden? Was gibt es dabei jeweils zu bedenken?
- Welche übergreifenden Themen müssen berücksichtigt werden, um die Ziele zu erreichen?
- In welchem Zeitraum soll die Befragung durchgeführt werden? Welcher Zeitumfang ist für die Bearbeitung des Fragebogens angemessen?

Anschließend entwickeln die Teilnehmenden Themenbereiche und Fragen und wählen dafür passende Fragetypen und Antwortformate aus. Dabei kann sowohl das Entwickeln der Themenbereiche als auch das Formulieren konkreter Fragen den Ausgangspunkt für die gemeinsame Erarbeitung bilden.

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

Zu klären ist außerdem, welche Kontextinformationen (z. B. Geschlecht, Jahrgangsstufe/Klasse, Teilnahme am Ganztag) mit erhoben werden sollten, um zu aussagekräftigen Ergebnissen zu gelangen und die gesetzten Ziele zu erreichen. Als Orientierung dient die Übersicht über Frage(typen) und Antwortformate in Kap. 2.3 der o. g. Handreichung zur Fragebogenerstellung. Damit Fragen von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe gemeinsam formuliert und direkt überarbeitet werden können, erfolgt das Sammeln der Fragen digitalgestützt, z. B. in einer geteilten Datei, die anschließend in der digitalen Pinnwand (s. o.) unter den vorangegangenen Überlegungen zur Planung verlinkt werden kann. Die Workshopleitung berät und gibt Hilfestellungen. Es kann sich in dieser Phase anbieten, die Themenbereiche aufzuteilen und arbeitsteilig in Kleingruppen vorzugehen.

3. Abschluss (10 Minuten)

Der Abschluss dient dazu, im Plenum offene Fragen zu klären, nächste Schritte zu besprechen und Unterstützungsbedarfe zu formulieren (z. B. Wahl eines digitalen Tools für die Durchführung, Organisation der Befragung, Datenschutz, Einverständniserklärungen).

Sitzung 2: Auswertung und Maßnahmenplanung (120 Minuten)

Vorbereitend für Sitzung 2 sollten von den Teilnehmenden die Kapitel 5 und 6 aus der Handreichung „Fragebögen erstellen – Eine allgemeine Handreichung für Lehrkräfte und pädagogisches Personal“ gelesen werden. Die Teilnehmenden arbeiten in der Sitzung gemeinsam im multiprofessionellen Team an der Datenauswertung, ordnen die Ergebnisse ein und leiten daraus geeignete Maßnahmen für die weitere Ganztagsschulentwicklung ab. Die Sitzung kann wie folgt durchgeführt werden:

1. Input und Vorstellung erster Ergebnisse (ca. 20 Minuten)

Anhand des konkreten für die Einzelschule entwickelten Fragebogens werden Grundlagen zur Auswertung, insbesondere zur Datenbereinigung, zu tabellarischen und grafischen Darstellungsmöglichkeiten sowie zur Interpretation, vermittelt.

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

Zur Vorbereitung der Gruppenarbeit werden die Originaldaten gemeinsam angeschaut, anschließend erste Auswertungsergebnisse der durchgeführten Befragung vorgestellt und erörtert, welche Darstellungsmöglichkeiten sich jeweils besonders gut eignen und warum.

2. Gruppenarbeitsphase und Vorstellung der Ergebnisse (ca. 60 Minuten)

Nach dieser Einführung erhalten die Teilnehmenden die Auswertung mit Tabellen, Diagrammen und Einzelantworten als Ausdruck oder in digitaler Form. Die Ergebnisse werden im multiprofessionellen Team gemeinsam besprochen, interpretiert, gewichtet und eingeordnet. Dafür werden die einzelnen Themenbereiche des Fragebogens zunächst auf 2-3 Untergruppen aufgeteilt. Ggf. sollte mit Blick auf den zeitlichen Rahmen der Sitzung zuvor eine Eingrenzung auf besonders relevante Themenbereiche erfolgen. Die Teilnehmenden markieren im ersten Schritt die wichtigsten Ergebnisse, notieren offene Fragen zur Interpretation und Einordnung der Befunde und diskutieren diese im Anschluss. Die Untergruppen halten ihre Ergebnisse schriftlich fest (z. B. auf einem Poster oder auf der digitalen Pinnwand) und stellen sie anschließend vor (pro Gruppe max. 5 Minuten). Danach werden gemeinsam Muster und themenübergreifende Aspekte identifiziert und ebenfalls schriftlich fixiert.

3. Datengestützt Maßnahmen planen (ca. 30 Minuten)

In dieser Phase werden konkrete und realistische Handlungsschritte aus den Befunden abgeleitet. Bei identifizierten Schwächen können gezielte Verbesserungsmaßnahmen diskutiert und beschlossen werden. Um erfolgreiche Praxis zu sichern und weiter auszubauen, sollten aber unbedingt auch die festgestellten Stärken sichtbar gemacht werden. Auch in diesem Schritt ist es hilfreich, nochmals Prioritäten zu setzen und transparent zu machen, was zeitnah umgesetzt werden kann und soll und welche Maßnahmen langfristig zu planen sind.

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

4. Reflexion und Ausblick (ca. 10 Minuten)

Den Abschluss bilden eine kurze Reflektion und ein Ausblick auf den weiteren Entwicklungsprozess. Im Mittelpunkt stehen dabei besondere Möglichkeiten und Herausforderungen des Praxisfelds Schule, aber auch offene Fragen und weitere Unterstützungsbedarfe.

Reflexion:

- Was haben wir aus der Sitzung mitgenommen?
- Was möchten wir weiter vertiefen?

Feedbackrunde:

- Was war besonders hilfreich?
- Welche Themen oder Informationen fehlen noch?

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

Schwerpunktmodul 3: Diagnoseprozesse sichtbar und nutzbar machen – Grundlagen für ein systematisches Konzept	
Format:	
Präsenzveranstaltung	
Schwerpunkte:	
• Visualisierung, Reflexion und Strukturierung von Diagnosen und Tests im Jahresverlauf • Datenbasierte Ziel- und Maßnahmenarbeit • Transfer und Kooperation	
Ziele:	
• Die Teilnehmenden verschaffen sich anhand des Jahreskreises einen Überblick über die an der Schule eingesetzten Diagnostiken und reflektieren diese im Hinblick auf Zeitpunkt, Zielsetzung und Häufigkeit. • Die Teilnehmenden identifizieren mögliche Anpassungsbedarfe hinsichtlich der eingesetzten Diagnostiken und überarbeiten und erweitern den Jahreskreis entsprechend. • Die Teilnehmenden lernen die Struktur datenbasierte Ziel- und Maßnahmenpläne kennen und verstehen deren Aufbau und Nutzen für schulische Entwicklungsprozesse. • Die Teilnehmenden formulieren auf Grundlage von Ziel- und Maßnahmenplänen gemeinsame schulische Entwicklungsziele und leiten geeignete Datenquellen sowie Kriterien zur Überprüfung der Zielerreichung ab.	
Zielgruppe:	
Schulleitungen Lehrkräfte (Sonder-)pädagogisches Personal	
Anzahl Teilnehmende:	
ca. 20 Personen	
Zeitungsfang:	
ca. 160 Minuten	

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

Dateien:

- SM3 Ablaufplan
- SM3 Vorlage Präsentation
- SM3 Jahreskreis Vorlage
- SM3 AB Jahreskreis
- SM3 Ziel- und Maßnahmenplan Vorlage und Beispiel
- SM3 AB Ziel und Maßnahmenplan

Modulbeschreibung:

Dieses Schwerpunktmodul schafft einen Rahmen, um schulische Diagnoseprozesse gemeinsam in den Blick zu nehmen und neue Perspektiven auf den Umgang mit Daten in der Schulentwicklung zu gewinnen. Im Mittelpunkt steht ein kollegialer Austausch, der dazu anregt, bestehende diagnostische Strukturen zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Ziel ist es, datengestützte Entwicklungsprozesse anzustoßen und gemeinsame Ansätze für einen systematischen Umgang mit Diagnose- und Testdaten an der Schule zu erarbeiten.

1. Einstieg und Rückblick

Zu Beginn des Moduls reflektieren die Teilnehmenden die bisherige Zusammenarbeit im Rahmen der Fortbildung und die bereits angestoßenen schulischen Entwicklungsprozesse. Ziel dieser Phase ist es, zentrale Erfahrungen, Fortschritte sowie offene Fragen sichtbar zu machen und die gemeinsamen Arbeitsschritte zu reflektieren. Dadurch wird ein gemeinsamer Ausgangspunkt für die weitere Arbeit im Modul geschaffen.

2. Prozess der datengestützte Entscheidungsfindung

In dieser Phase erhalten die Teilnehmenden einen kompakten fachlichen Input zur datengestützten Schulentwicklung. Dabei werden zentrale Begriffe und Prozesse, wie etwa der *Data Richness Würfel* nach Klein und Hejtmanek (2023), der *Datennutzungszyklus* nach Lai und Schildkamp (2013) sowie Mandinach und Gummer (2016) und die Datenkompetenz (*Data Literacy*) nach Risdale et al. (2015) vermittelt. Die theoretischen Grundlagen dienen als Orientierung für die anschließende Praxisarbeit.

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

4. Gemeinsame Konzeptentwicklung 1

Im Zentrum steht die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Diagnostik-Jahreskreis der Schule. Dieser sollte im Vorfeld in Zusammenarbeit mit der Steuergruppe und auf Basis der aktuell eingesetzten diagnostischen Verfahren erstellt werden und bildet die bestehenden diagnostischen Aktivitäten in den Jahrgängen über das Schuljahr hinweg ab. Die Teilnehmenden diskutieren gemeinsam die zeitliche Einordnung und Häufigkeit der verschiedenen diagnostischen Verfahren und prüfen, an welchen Stellen Anpassungen sinnvoll erscheinen und welche Vorgehensweisen unverändert bleiben sollen. Dabei wird insbesondere reflektiert, zu welchen Zeitpunkten diagnostische Ergebnisse vorliegen sollten, um schulische Entscheidungsprozesse im Hinblick auf Fördermaßnahmen oder Übergaben bestmöglich zu unterstützen. In kollegialer Diskussion werden anschließend die zentralen Erkenntnisse präsentiert und diskutiert. Die Ergebnisse dienen perspektivisch als Grundlage für eine spätere Überarbeitung des Diagnostik-Jahreskreises durch die Steuergruppe oder im Rahmen einer Dienstbesprechung.

5. Gemeinsame Konzeptentwicklung 2

Aufbauend auf den Ergebnissen der Konzeptarbeit mit dem Jahreskreis erstellen die Teilnehmenden in ihren Gruppen erste Ziel- und Maßnahmenpläne für die datengestützte Schulentwicklung. Sie formulieren Entwicklungsziele und legen fest, welche (diagnostischen) Daten zur Überprüfung dieser Ziele herangezogen werden können. Die Pläne sind für unterschiedliche Ebenen (individuell, Klassenstufe, Schule) nutzbar und unterstützen sowohl kurz- als auch langfristige Entwicklungsprozesse. Dabei kann entweder die ausführliche als auch die vereinfachte Version des Plans genutzt werden. Sie sollen im Entwicklungsprozess Transparenz schaffen und diesen dokumentier- und evaluierbar machen. Mit den entstandenen Plänen kann nach der Fortbildung weitergearbeitet werden und Entwicklungen strukturiert und geplant vorangebracht werden.

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

6. Reflexion und Ausblick

Zum Abschluss reflektieren die Teilnehmenden die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit und diskutieren mögliche Perspektiven für die Weiterarbeit an der Schule. Zudem wird Raum für Feedback zum Modul und dem bisherigen Prozess der Zusammenarbeit gegeben.

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

Grundlagenmodul 2: Rückblick und Perspektiven für die Ganztagsschulentwicklung	
Format:	
Präsenzveranstaltung	
Schwerpunkte:	
• Sichtbarmachen zentraler Prozesse, Entwicklungen und Erfolge • Ermutigung zur eigenständigen Fortführung der Ganztagsschulentwicklung / der teamorientierten Weiterarbeit • Ggf. Formulierung nächster/neuer Ziele	
Ziele:	
• Die Teilnehmenden reflektieren zentrale Erfahrungen, Ergebnisse und Veränderungen im bisherigen Prozess der datengestützten Schulentwicklung. • Die Teilnehmenden tauschen sich über zukünftige Entwicklungsperspektiven und -ziele aus. • Die Teilnehmenden gewinnen Handlungssicherheit, indem sie das Erlernte selbstständig auf weitere Themen übertragen. • Die Teilnehmenden initiieren teamorientierte Folgeprozesse und legen erste nächste Schritte fest.	
Zielgruppe:	
Direkt: Multiplikator:innen Indirekt: Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogisches Personal	
Anzahl Teilnehmende:	
Max. 32 Personen (gesamtes pädagogisches Personal; idealerweise dieselben Teilnehmenden wie in GM1)	
Zeitungsumfang:	
ca. 90 bis 150 Minuten	
Dateien:	
• GM2 Ablaufplan • GM2 Vorlage Präsentation • GM2 Beispiele für Leitfragen	

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

Modulbeschreibung:

Im Grundlagenmodul 2 werden die seit der Einführungsveranstaltung (GM1) erzielten Ergebnisse der datengestützten Schulentwicklung zusammengeführt und gemeinsam reflektiert. Im kollegialen Austausch erfolgt eine Inputphase, in der die Teilnehmenden Anregungen und Methoden zu ihrem zuvor mitgeteilten Schwerpunkt erhalten, um diesen weiterzuverfolgen. Darauf folgt eine neue Austauschphase. Das Modul endet mit der Sammlung erster (konkreter) Umsetzungsideen für den nächsten Durchlauf.

Der zeitliche Umfang beträgt 90-150 Minuten, je nach Arbeitsstand und Diskussionsbedarf im Team.

1. Einstieg und Warm-up (ca. 15 Minuten)

Nach der Begrüßung stellt die Workshopleitung den Ablauf vor und zeigt anhand einer grafischen Übersicht die zentralen Prozessschritte seit dem GM1 in einem eher allgemein zusammenfassenden Rückblick. Mithilfe von Impulsfragen erhalten die Teilnehmenden hier die Möglichkeit, ihre eigene Wahrnehmung zur bisherigen Entwicklung abzugeben, bevor die wichtigsten Meilensteine anhand eines Entwicklungszyklus präsentiert werden.

2. Hauptphase (ca. 60 – 90 Minuten)

Ein kompakter fachlicher Input knüpft an dem im Vorfeld mitgeteilten Thema, das zur Weiterarbeit ausgewählt wurde, an. Der Schwerpunkt liegt auf methodischen Beispielen, wie Ideen praxisnah in den schulischen und/oder pädagogischen Alltag integriert werden zu können. Die Teilnehmenden sammeln Transferideen und entwickeln im Anschluss erste Ansätze für eine Umsetzung. In der Großgruppe analysieren die Teilnehmenden gemeinsam den Status quo, reflektieren Erfahrungen (im Hinblick auf digitale Tools und datengestützte Verfahren) für den nächsten Zyklus der datengestützten Schulentwicklung. In Kleingruppen (4–6 Personen) erarbeiten sie verschiedene thematische Schwerpunkte dazu, bündeln ihre Ergebnisse auf einer Poster- oder Kartenvorlage und präsentieren diese im Plenum.

Beschreibung zur Durchführung der einzelnen Module

Dort werden in einem offenen Austausch Synergien, Chancen, Herausforderungen und mögliche nächste Schritte gemeinsam diskutiert und priorisiert. Anschließend formulieren die Teilnehmenden konkrete nächste Schritte, verteilen Verantwortlichkeiten und legen Zeitrahmen fest.

3. Abschlussreflexion (ca. 15 Minuten)

Die Teilnehmenden reflektieren zum Abschluss ihre wichtigsten Erkenntnisse und übertragen diese auf ihre eigene Praxis. Dies kann in Form einer kurzen Blitzlichtrunde erfolgen, in der sie ihre zentralen Erkenntnisse aus dem Workshop teilen („*Mein Aha-Moment (heute) war...*“ / „*Was nehme ich aus dem Workshop mit?*“). Anschließend formulieren Sie einen konkreten Praxistransfer für ihren Alltag („*Das werde ich anwenden...*“).

Literaturangaben

Bohl, T. (2009). Theorien und Konzepte der Schulentwicklung. In S. Blömeke, T. Bohl, L. Haag, G. Lang-Wojtasik, & W. Sacher (Hrsg.), *Handbuch Schule* (S. 553-559). Klinkhardt/UTB.

Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz - GaFöG), Pub. L. No. BGBl. I 2021, Nr. 71, 4602 (2021).

Hebbecker, K., Förster, N., Forthmann, B., & Souvignier, E. (2022). Data-based decision-making in schools: Examining the process and effects of teacher support. *Journal of Educational Psychology*, 114(7), 1695–1721. <https://doi.org/10.1037/edu0000530>

Klein, E. D., & Hejtmanek, R. A. (2023). „Data Richness“ als Merkmal erfolgreicher Schulen. Ein Systematisierungsversuch. In K.-S. Besa, D. Demski, J. Gesang, & J.-H. Hinzke (Hrsg.), *Evidenz- und Forschungsorientierung in Lehrer*innenbildung, Schule, Bildungspolitik und -administration: Neue Befunde zu alten Problemen* (S. 197–220). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-38377-0_10

Lai, M. K., & Schildkamp, K. (2013). Data-based Decision Making: An Overview. In Schildkamp, K., Lai, M. K. & Earl, L. (Hrsg.), *Data-based Decision Making in Education, Studies in Educational Leadership* 17 (S. 9–21). Springer.

Mandinach, E. B., & Gummer, E. S. (2016). What does it mean for teachers to be data literate: Laying out the skills, knowledge, and dispositions. *Teaching and Teacher Education*, 60, 366–376. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2016.07.011>

Literaturangaben

- Muijs, D., Harris, A., Chapman, Ch., Stoll, L. and Russ, J. (2004). 'Improving Schools in Socioeconomically Disadvantaged Areas - A Review of Research Evidence', *School Effectiveness and School Improvement*, 15(2), 149–175. <http://dx.doi.org/10.1076/sesi.15.2.149.30433>
- Ridsdale, C., Rothwell, J., Smit, M., Ali-Hassan, H., Bliemel, M., Irvine, D., Kelley, D., Matwin, S., & Wuetherick, B. (2015). Strategies and best practices for data literacy education: Knowledge synthesis report. *Knowledge Synthesis Report*, Dalhousie University.
- Sliwka, A. (2024). Mehr Bildungsgerechtigkeit durch datengestützte Schul- und Schulsystementwicklung. In: Wübben Stiftung Bildung. *Impaktmagazin. Bildungsgerechtigkeit durch Daten*, 7–17.
- Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) (2022). *Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule. Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK)*. https://www.swk-bildung.org/content/uploads/2024/02/SWK-2022-Gutachten_Grundschule.pdf
- Thiel, F., Tarkian, J., Lankes, E.-M., Maritzen, N., Riecke-Baulecke, T., & Kroupa, A. (Hrsg.). (2019). *Datenbasierte Qualitätssicherung und -entwicklung in Schulen: Eine Bestandsaufnahme in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland*. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-23240-5>